

Aus dem „General-Anzeiger“: „Jetzt ist es auch formal und offiziell vom Tisch: Das autofreie Parken im Wohnpark Vilich-Müldorf wird nicht weiter verfolgt.“

Ohne Organe sterben?

Aus der „Hannoverschen Allgemeinen Zeitung“

Aus der „Süddeutschen Zeitung“: „Die Ziffern hinter dem U auf der rechteckigen blauen Tafel geben die grobe Richtung vor: Wer den geraden Zahlen folgt, bewegt sich in Richtung Süden oder Westen, die ungeraden Zahlen führen nach Osten oder Norden. Um von einer Ausweichroute zur nächsten zu gelangen und so die besonders langen Staus zu umfahren, muss man eine 2 addieren oder abziehen.“

Wer kocht und betreut mich (7 J.) von 11-15 u und entlastet etwas meine Mami im Haushalt? Soltau-OT Chiffre HK

Aus dem „Heidekurier“

Aus der „Berliner Zeitung“: „Hans-Dietrich Genscher sagte in seinem Vortrag, er stehe zu seinen Redenschreibern. Rede sei Führung. Eine Rede müsse die Menschen mitnehmen, indem sie ihre Hirne und Herzen erweiche.“

50 Monate Haft für Südfrüchte

Aus dem „Morgen“

Aus der „Stuttgarter Zeitung“: „Die Isländerin mit dem italienischen Vater singt im Theater Baden-Baden sehr ruhig und entrückt und schabt sich Augenblicke später rostige Silben aus dem Rachen.“

Aus der „taz“: „Obwohl immer beteuert wird, dass Risikoteile wie Hirn, Rückenmark und Augen schon seit Oktober 2000 aus der Nahrungs- und der Futtermittelkette genommen worden wären, kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass sich dieses Verbot bis an die Basis durchgesetzt hat.“

Zitate

Das Branchenblatt „Horizont“ zum SPIEGEL-Titel „Die hysterische Republik. Rinderwahn und Nazi-Angst: Zwischen Verharmlosung und Übertreibung“ (Nr. 49/2000):

Leben wir in einer „hysterischen Republik“, wie der SPIEGEL ohne Fragezeichen titelt? Treiben uns Rinderwahn und Sebnitz-Syndrom so um, dass wir uns nach Jahren ungehemmter Fleischeslust und ungeliebter Soli-Zahlung reumütig und Rohkost knabbernd wieder nach der Mauer sehnen? Neigt unser „krankes Volk“, so schon Konrad Adenauer laut SPIEGEL, immer wieder zur Panik, hin- und hergerissen zwischen „Angst und Aggression“? BSE-mäßig bestehe dazu kein Anlass, stellt Udo Pollmer in dem Entscheiderblatt fest. Der Leiter des Europäischen Instituts für Lebensmittel- und Ernährungswissenschaften tritt unvermeidlich dann auf den Plan, wenn Feinde im Food auftauchen. „Ich kenne Techniken“, enthüllt Pollmer im SPIEGEL-Gespräch, „wie man verwesendes Fleisch wieder wurstfähig machen kann. Da gibt's Sachen, wo der Metzger kotzt.“

Die „FAZ“ zu der Personalie „Horst Teltschik“, in der berichtet wurde, dass der frühere Berater des damaligen Bundeskanzlers Helmut Kohl dem Parteispendenausschuss eine hohe Reise- und Verdienstaufrechnung präsentiert hatte (Nr. 49/2000):

(Teltschik –Red.) hatte in seiner ersten Vernehmung seine Aussage mit dem – speziell gegen den SPD-Abgeordneten Danckert gerichteten – Vorwurf verbunden, es handele sich bei der couragierten, mitunter ins Lärmende geratenden Befragung durch den Abgeordneten um einen „Schauprozess“. Am Abend vor seiner zweiten Befragung hatte er das Wort nochmals im Fernsehen gebraucht, weshalb am Donnerstagmorgen darauf der Ausschussvorsitzende Neumann die Vernehmung mit der Frage begann, ob Teltschik sich dafür nicht entschuldigen wolle. Teltschik wollte das nicht und brachte als Begründung eine eigene Kränkung vor. Sie betraf die Reisekosten- und Verdienstaufrechnung, die der Unternehmensberater Teltschik nach seiner ersten Vernehmung dem Ausschusssekretariat zusandte. Sie lautete auf eine Gesamtsumme von 6000 Mark, weil Teltschik die Ausfallgelder für sich mit einem Stundensatz von 750 Mark abrechnete. Die Summen der Abrechnung waren in die Öffentlichkeit gelangt, was der Absender als eine unverschämte In-diskretion empfand, für die sich nun der Ausschuss seinerseits entschuldigen müsse. Teltschik fasste es in den Satz: „Wenn ich mich entschuldige, dann nur auf der Basis der Gegenseitigkeit.“